Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 13/14 (1889)
Heft: 12

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

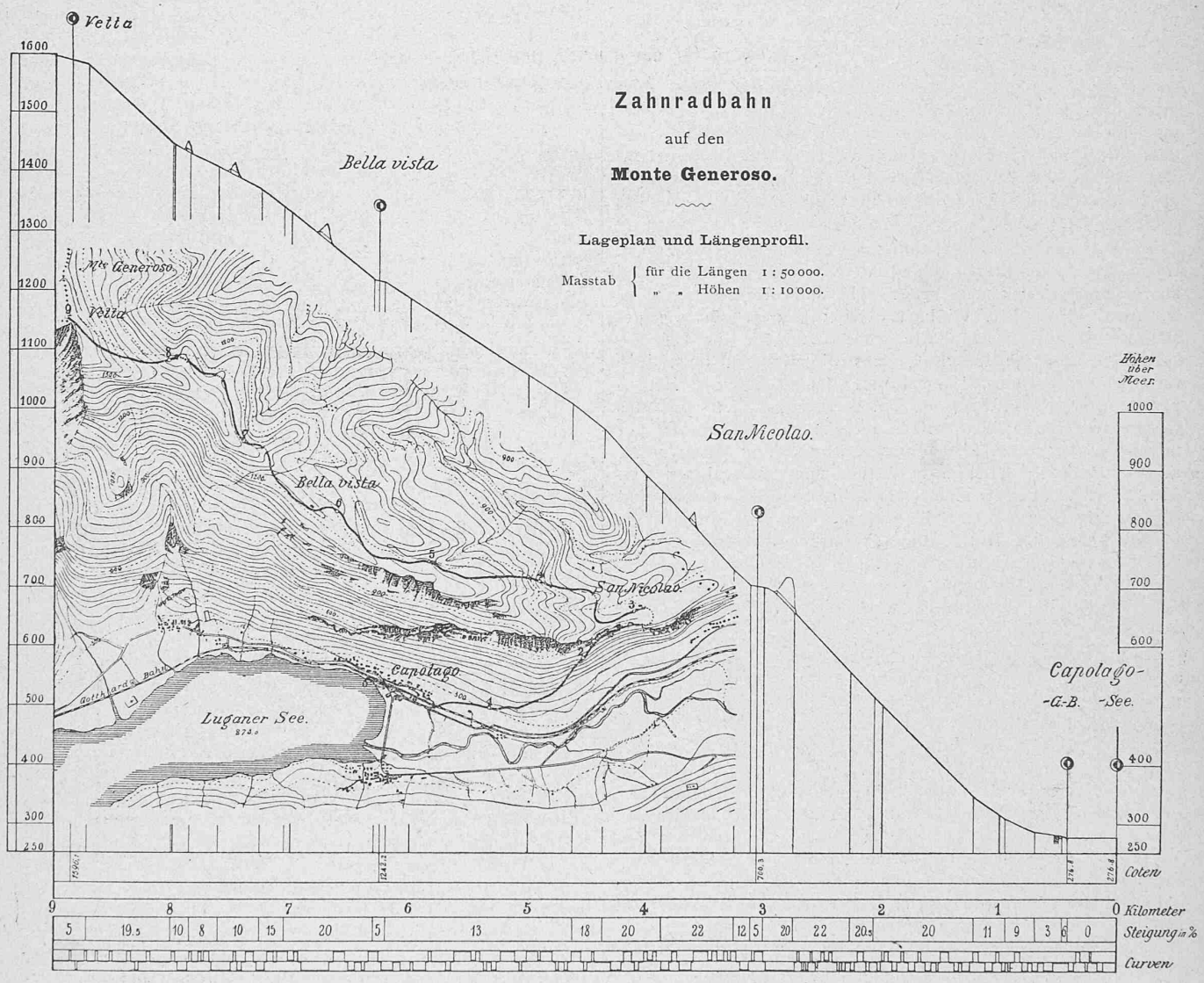
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Züge mit zusammen 300 Sitzplätzen sich so kurz nach einander folgen lassen können, dass innerhalb $1^1/_2$ Stunden die Bergfahrt vollendet, und alle drei Stunden zu wiederholen ist. Es kann somit (und unter Berücksichtigung, dass noch eine weitere Locomotive und zwei geschlossene Personenwagen zur Verfügung stehen) bei Vergnügungszügen, die z. B. von Mailand eintreffen, per Tag eine Frequenz von 1000—1500 Personen zu Berg und ebensoviel zu Thal bewältigt werden. Die Leistungsfähigkeit entspricht demnach den Rigi-Verhältnissen.

Wird seinerzeit der Besuch der Generoso-Bahn auch nur einem Drittheil der Rigi-Verhältnisse entsprechen, so ist — wegen der so billigen Bahnanlage und wegen der durch die äusserst solide Bauart ermöglichten geringen Unterhaltungskosten — eine reichliche Verzinsung des Actiencapitals zu erwarten. L...



Wettbewerb für ein neues Postgebäude in Genf.*)

In unseren Mittheilungen über diese im ersten Semester dieses Jahres abgelaufene Preisbewerbung ist bis anhin eine Lücke offen geblieben, indem die Darstellung des mit dem vierten Preise ausgezeichneten Entwurfes von Architekt *A. Stamm* in Bern gefehlt hat. Es ist uns nun, allerdings etwas spät, möglich geworden diese Lücke auszufüllen und unsere Berichterstattung durch die auf nächster Seite veröffentlichte Darstellung der Hauptfaçade und der beiden Grundrisse des bezüglichen Entwurfes zu vervollständigen und abzuschliessen.

*) Vide Bd. XIII. S. 5, 12, 18, 97, 104, 110, 114, 124, 130 und 143.

Die Guppenruns-Katastrophe.

Von Oberbauinspector A. von Salis.

Bei gegenwärtigen, auf Wunsch der Redaction dieser Zeitschrift erfolgenden Mittheilungen über dieses Ereigniss und die daran sich knüpfenden Fragen wird zur Orientirung über die Lage auf das betreffende Blatt des Siegfried-Atlasses (Nr. 263, Glarus) verwiesen, welches das Gebiet der Guppenruns von dem, seinen felsigen Hintergrund am mittlern Glärnisch krönenden Guppenfirn bis an die Linth bei Schwanden-Mitlödi zeigt. Die für die technischen Aufgaben in Betracht kommende Strecke beginnt zwar erst bei dem Einzugsbecken am Fusse des Hochgebirges, wo drei von diesem schroff abstürzende Rinnen sich zur Guppenruns vereinigen. Dass diese selbst auf ihrem ganzen Laufe auch starke Gefälle besitzt, ergibt sich aus der von ihr, laut der Karte, durchlaufenen Höhendifferenz von 750 bis 800 *m*, was bei einer Länge von 3450 *m* ein Durchschnittsgefälle von ungefähr 20 % ergibt.

Diese Gesammtlänge, sowie ihre Vertheilung auf vier nach der Natur der Ortsverhältnisse sich ergebende Sectionen dieses Bachlaufes ist einem gedruckten Berichte des

Hrn. *Linthingenieur Legler* von 1872 zu entnehmen. Diese Sectionen sind laut demselben:

1. Die die Guppen- und die Sienenalp scheidende Sienenschlucht von 780 *m* Länge, — eine eng und tief eingeschnittene Erosionsrinne mit einem Maximalgefälle von 39%, welche zudem aus dem darüber liegenden Gebirge Verwitterungs- und Erosionsproducte durch Wasser und Lawinen zugeführt erhält. Hier sollten zu zwei damals schon bestehenden Sperren noch acht neue erstellt werden, um (indem dadurch die Gefälle vermindert und die Sohle verbreitert würde) die Bodenabbrüche und daherige Geschiebsbildung hierselbst zu verhindern, zugleich aber die Abfuhr der von weiter oben kommenden Geschiebe zu verzögern.

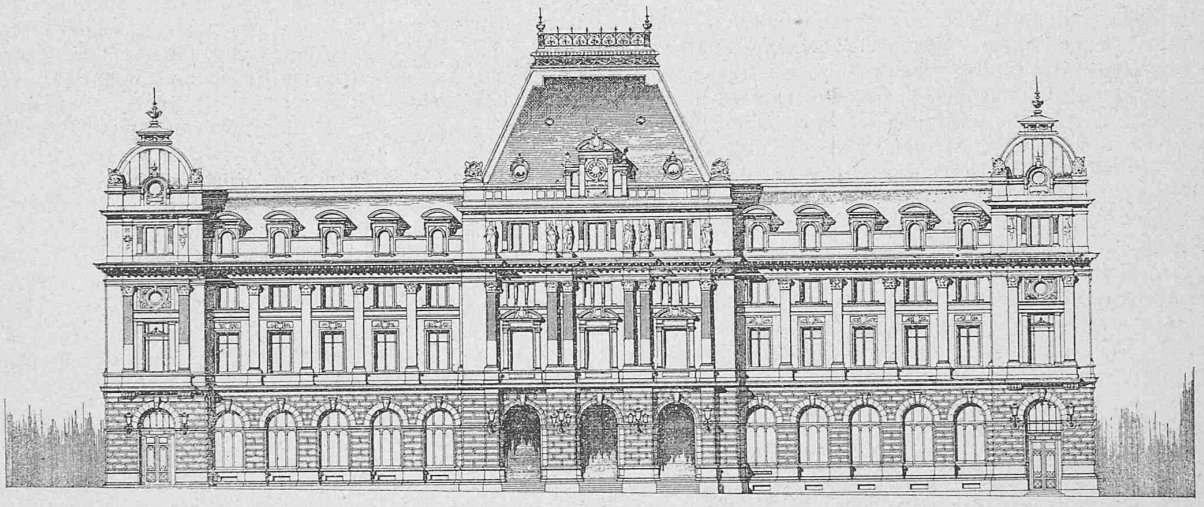
Ausgeführt waren zur Zeit des Eintrittes der Katastrophe vom 6. Juli d. J. folgende Werke: In der Sienenschlucht zu den, wie schon erwähnt, schon früher bestandenen 2 Sperren noch zwei neue, also im ganzen 4 Stück; auf der zweiten Partie war zum angegebenen Zwecke noch nichts geschehen, auf der 3. und 4. Partie waren zwei durch eine unverbaute Zwischenstrecke getrennte verschalte Canäle von 525 und 560 *m* Länge erstellt.

Nach der Katastrophe wurden vom eidg. Oberbauinspectorate zwei Besichtigungen, beide Male in Begleit des Cantonsingenieurs von Glarus und Abgeordneten der betheiligten Corporationen im ganzen Laufe der Guppenruns vorgenommen, welche in verschiedener Beziehung höchst

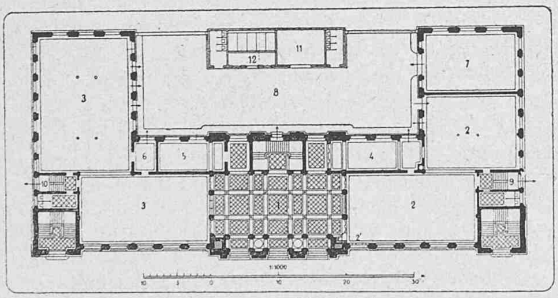
Wettbewerb für ein neues Postgebäude in Genf.

Entwurf von Architekt *A. Stamm* in Bern.

IV. Preis. — Motto: Zweirappen-Marke.

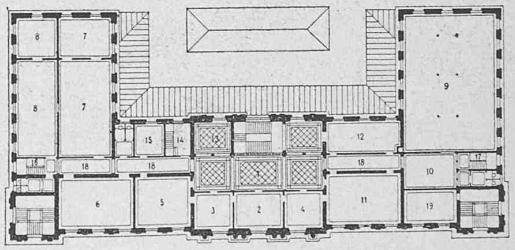


Haupt-Façade.
1 : 500.



Grundriss vom Erdgeschoss.
1 : 1000.

Legende: 1. Schalterhalle. 2. Briefbureau. 3. Fahrpostbureau. 4. Mandatbureau. 5. Correspondenz-Zimmer. 6. Kleiderzimmer. 7. und 11. Remise. 8. Posthof. 9. Treppe für die Briefträger. 10. Dienst-Treppe. 12. Pferde-Raum.



Grundriss vom ersten Stock.
1 : 1000.

Legende: 1. Vorraum. 2. Director. 3. Adjunct. 4. Controleur. 5. Directions-Canzlei. 6. Conferenz-Saal. 7. Matériel. 8. Archiv. 9. Briefträger. 10. Kleiderzimmer für die Briefträger. 11. Controle. 12. Cassa. 13. Wartsaal. 14. Treppe für den Hauswart. 15. Kleiderzimmer. 16. Diensttreppe. 17. Treppe für die Briefträger. 18. Gang. 19. Disponibel.

2. Eine darauf im sogen. Enetecken (nach der Karte *Ennendecken*) in Form einer kleinen Thalmulde folgende erweiterte Partie von 900 *m* Länge, die als Ablagerungsplatz in's Auge gefasst wurde, wobei aber, da die Begrenzung auf der rechten Seite, abgesehen von einem zur grösseren Sicherheit angelegten Wuhr, nur aus einer so geringen Bodenerhöhung besteht, dass die Gefahr des Ausbrechens des Baches gegen Schwanden hin in Betracht kommt, es sich um bleibende Erhöhung der Sohle nicht handeln konnte, sondern nur um eine Verzögerung der Geschiebsabfuhr noch im höhern Maasse als sie in der steilern und schmalern Sienenschlucht erzielt werden kann.

3. und 4. Der untere Lauf auf dem Schuttkegel in den Partien bei Schwändi und bei Schwanden-Mitlödi, von 1200 und 570 *m* Länge, wo die Aufgabe darin bestand, den Bach mittels Correction beziehungsweise Canalisirung für die Umgebungen unschädlich der Linth zuzuführen.

wichtige Ergebnisse lieferten. Insofern diese sich erstlich auf die die Katastrophe beeinflussenden Umstände beziehen, hat man sich zu ihrem Verständnisse die Verhältnisse des oben erwähnten Einzugsbeckens genauer zu vergegenwärtigen. Die Breite desselben ist hinten am grössten und verjüngt sich nach vorn konisch bis zum Uebergange in die enge Schlucht, welcher zudem in einer ziemlich scharfen Krümmung nach links stattfindet. Theils als Rückstand schon von früheren Jahren, wohl am meisten vom vorigen, das sich bekanntlich durch Lawinenreichthum und geringe Sommerwärme auszeichnete, theils vom letzten Winter fand sich Anfangs Juli in ihm noch eine grosse Masse Lawinenschnee, die bis gegen die Verengung zur Schlucht in einer Länge von ungefähr 200 *m* hinausreichte und vom Wasser unterhöhlt war. Dieses Becken war nun nach dem Berichte eines Hirten, der als